№ 130. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 18. August 1906.

Abonnementspr. in d. Stadt pr. Vierteljr. Mk. 1.10 incl. Trägerl. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsverkehr 1 Mk., f. d. sonst. Verkehr Mk. 1.10, Bestellgeld 20 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden beauftragt, in Gemäßheit des § 7 der Min.-Verf. vom 7. Dezember 1903 (Reg.-Bl. S. 535) **die Listen über die fingierten Steuerkapitale** bis spätestens **1. September** d. J. hieher vorzulegen.

Calw, 14. August 1906.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung,
betr. staatliche Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf.

Wo ein Bedürfnis sich zeigt, können in den Monaten **August bis Oktober** noch **Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf** vorgenommen werden.

Die Schweinebesitzer werden unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 22. Februar 1906 (Calwer Wochenbl. Nr. 30) zur Nachmeldung impfbedürftiger Schweine unter Hinweis darauf aufgefordert, daß Entschädigungsleistung nur für die **öffentliche** Impfung vorgesehen ist, nicht für die private; daß bei einer Anzahl von 20 Impflingen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt als die private, und daß für etwaige Verluste durch Schweinerotlauf innerhalb der auf die Impfung folgenden 5 bezw. 12 Monate Entschädigung gewährt und sonach mit Bezahlung der Impfgebühr eine Art Versicherung gegen Verluste durch Schweinerotlauf erzielt wird. Die Anmeldungen haben bei den **Ortsvorstehern** zu erfolgen.

Diese werden beauftragt, noch durch ortsübliche Bekanntmachung und in geeigneten Fällen durch Eröffnung an einzelne Schweinebesitzer zur Anmeldung aufzufordern, die Anmeldungen in ein Verzeichnis einzutragen und dieses hieher bis 1. Sept. vorzulegen.

Calw, 15. August 1906.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung des Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, betreffend die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fleischbeschauer.

Durch die Bekanntmachung vom 13. Januar ds. Js. (Staatsanzeiger Nr. 14) ist die Abhaltung eines Unterrichtskurses für Fleischbeschauer in Gmünd mit Beginn am 23. ds. Mts. in Aussicht gestellt worden.

Die Abhaltung dieses Kurses ist wegen zu geringer Zahl von Anmeldungen noch in Frage gestellt. Der Meldetermin wird daher bis zum 20. ds. Mts. verlängert; die Anmeldungen sind an den Unterrichtsleiter, Oberamtstierarzt Ostertag in Gmünd, zu richten. Im übrigen wird auf obige Bekanntmachung verwiesen.

Stuttgart, 14. August 1906.

Nestle.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Am nächsten Montag Abend wird den hiesigen Musikfreunden ein seltener Kunstgenuß geboten sein, indem die berühmte Sängerin, Teresa Tosti, welche gegenwärtig in Baden weilt, auch hier einen Liederabend veranstalten wird. „Teresa Tosti, eine Auserwählte unter Millionen, nimmt einen allerersten Platz unter den jetzigen Gesangsgrößen ein," so schreibt die Wiener Musik- und Theaterzeitung, und Wilhelm Jordan, der Dichter der Nibelungen, widmete der gefeierten Künstlerin nach ihrem Auftreten in Frankfurt a. M. die Verse: „Was die Ohren besticht ist Schulung der Kehle, was die Herzen bestrickt, das kommt aus der Seele."

)(Unterreichenbach 16. Aug. Die seit 3 Wochen hier weilende Ferien-Kolonie verläßt morgen wieder unsere gastlichen Gefilde. Recht anheimelnd wirkte auf uns die muntere, aus 22 Köpfen bestehende Stuttgarter Knabenschaar, wenn sie unter Führung der erzieherischen Aufsicht ihres Lehrers, Herrn Keitel, kürzere Märsche und Ausflüge 2c. zur Stärkung ihrer schwächlichen Konstitution machten. Bei dieser geregelten Tageseinteilung auch hinsichtlich der leiblichen Pflege sieht man so recht augenscheinlich, wie das Gemüteleben und die natürliche ungezwungene Freudigkeit dieser jungen Knabenseelen so mächtig sich entfaltet und täglich neu belebend angeregt wird. Der Erfolg dieser schönen menschenfreundlichen Einrichtung wird daher nie ausbleiben und die Herren Pädagogen werden nachfolgend stets die Bewahrheitung des Spruches am besten in eigenster Erfahrung verspüren: „daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder, freier, kräftiger Lern- und Schaffensgeist sich entwickeln und innewohnen kann." Darum auf Wiedersehen im nächsten Jahre! Und mögen sich immer mehr Freunde der Wohltätigkeit in Stadt und auch auf dem Lande finden, die durch reichliche Beiträge es ermöglichen, daß allen den kleinen Bedürftigen an Seele und Leib dieser kostbare Genuß in Gottes Natur geboten werden kann.

)(Kapfenhardt OA. Neuenbürg 15. Aug. Schon einige Tage fahndet die Gendarmerie nach dem Schuldigen, der einen Gelddiebstahl bei einem hies. Handwerksmeister in voriger Woche ausgeführt hat. Heute nun gelang es dem Oberlandjäger Gerold denselben zu ermitteln und an das Amtsgericht einzuliefern. Es ist dies ein dort bediensteter Knecht von 18 Jahren und sollen demselben noch mehr solcher Delicte zuzuschreiben sein.

Stuttgart 16. Aug. Nach einer amtlichen Bekanntmachung sind in den einige Stunden von hier entfernten Weinbaugemeinden Groß- und und Klein-Heppach mehrere Reblausherde festgestellt worden.

Stuttgart 16. Aug. (Schöffengericht.) Wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung und Beleidigung hatten sich die Schreiner Adolf Kleinknecht und Michael Raber zu verantworten. Anläßlich des Schreinerstreiks wurden in der Olgastraße zwei Nichtstreikende von etwa 20—25 Streikenden belästigt. Der Angeklagte Kleinknecht winkte verabredeter Maßen mit dem Stock, worauf die Ausständigen den beiden Nichtstreikenden „Lumpen, Schlamper und Streikbrecher" zuriefen. Vorübergehenden Arbeitern rief Kleinknecht zu: „Da bringen wir die beiden Streikbrecher." Der Angeklagte Raber verfolgte einen der Nichtstreikenden bis zum Bahnhof und gebrauchte dabei beleidigende Worte. Das Schöffengericht erkannte gegen Kleinknecht auf 3 Wochen Gefängnis, gegen Raber auf 14 Tage Gefängnis.

— In Münster bei Cannstatt brach am Dienstag in der Zuckerfabrik Feuer aus, das fast sämtliche Gebäude in kurzer Zeit zerstörte. Der „Cannst. Ztg." wird darüber berichtet: Im sog. Mühlsaal funktionierte die Maschine nicht. Der dieselbe bedienende Arbeiter reparierte sie während der Vesperzeit und brachte sie in Gang. Plötzlich schlugs an der elektrischen Zuleitung die Sicherung hinaus, dem Arbeiter fuhr eine Feuergarbe ins Gesicht, sein Raum brannte durch einen Funken, der in das den Zuckerstaub ableitende Rohr fiel und dadurch eine heftige Explosion verursachte. Diese Leitung führt durch den ganzen Mühlraum. Der in Arbeit befindliche Zucker fing Feuer wie Zunder. Auf den Ruf „Feuer!" stürzte der eben seinen Inspektionsgang beendende Direktor herbei und trieb, die Gefahr erkennend, die Arbeiter völlig aus den Lokalen, stürzte in sein in der Nähe befindliches Bureau, wo er bereits den Fußboden brennend fand. Ins Freie gelangend, gewahrte er im 2. Stock einen am Fenster hängenden Arbeiter; schnell suchte man Tücher und Säcke herbeizuschaffen, damit der Mann abspringen könne; doch es war zu spät, die Flammen schlugen dem Unglücklichen ins Gesicht, die Hände waren versengt, er stürzte ab und lag zerschmettert am Boden. In Todesangst stürzten Inspektor und Direktor zu den isolierten Treppen (ohne diese Einrichtung wäre namenloses Unglück über die Arbeiter und die Fabrikleitung hereingebrochen), um die Flüchtigen zu beaufsichtigen und hinauszutreiben aus den in wenigen Minuten in hellen Flammen stehenden Räumen. Ein etwa 60jähriger Mann stürzte in der Verwirrung, bricht den Fuß und wäre, unfähig sich vorwärts zu schleppen, schon von Flammen beleckt, deren Opfer geworden, doch zum Glück erscheinen noch zwei Nachzügler, die mit eigener Lebensgefahr, selbst schwere Brandwunden erleidend, den Verunglückten herausschleppten. Die weibliche Abteilung rettete sich über die Leiter. Dumpfes Getöse bringt aus den Flammen, eine Maschine nach der anderen stürzt in den Rachen des gefräßigen Elements. Das Zuckerlager gleicht einer Influenzmaschine, Funken hüpfen von Kopf zu Kopf und grauschwarzer Qualm erfüllt die zitternde Luft. Der Mitteldachstuhl stürzt in sich zusammen, die Fußböden durchschlagend, der Moloch hat neue Nahrung. Das Pumpwerk der Fabrik ist unbrauchbar, da der elektrische Antrieb unterbrochen. So ist innerhalb zwei Stunden eine prächtige Schöpfung jahrelanger Menschenarbeit vernichtet worden; gerettet ist von der ganzen Anlage allein das Weißzuckerlagergebäude.

Cannstatt 16. Aug. Zum Brand der Zuckerfabrik in Münster ist nach den letzten Feststellungen noch zu ergänzen: Menschen werden nicht mehr vermißt, es ist bei dem einen Opfer geblieben, doch sind zahlreiche Personen durch Brandwunden verletzt, davon 5 schwer. Der Name des Getöteten ist Ernst Ergenzinger von Renningen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Dampfkessel sind unbeschädigt, dagegen sind fast alle Maschinen zerstört und die Hauptmaschinen beschädigt. Der Schaden, der jetzt noch nicht ganz zu übersehen ist, soll Millionen betragen, wird aber größtenteils durch 5 Versicherungsgesellschaften gedeckt. Die Entstehungsursache ist auf Entzündung des Zuckerstaubs durch Elektrizität zurückzuführen. Der Betrieb soll nach etwa Jahresfrist wieder aufgenommen werden. Geschädigt sind auch viele Bauern, die im weiten Umkreis Zuckerrüben angepflanzt haben.

Göppingen 16. Aug. In Großeislingen wurde gestern abend 6 Uhr der Güterbeförderer Maurer durch einen Rangierwagen erfaßt, überfahren und entsetzlich verstümmelt.

Grömbach OA. Freudenstadt 16. Aug. In äußerst brutaler Weise machten sich gestern nachmittag einige Hausierer, 3 Männer, 1 Frau und 2 erwachsene Kinder, des Hausfriedensbruchs und der Körperverletzung schuldig. Im „Lamm" zur Ordnung verwiesen, beleidigten sie den Wirt, drängten denselben vom Lokal ab und bedienten sich selbst. Als auf erfolgte Hilferufe Nachbarn herbeieilten, ging die brutale Gesellschaft mit Gabeln auf dieselben los und verletzte auch einen hiesigen Bürger ernstlich. Erst auf telephonische Anrufung des Landjägers machte sich die Gesellschaft aus dem Staube.

Künzelsau 16. Aug. Ein schwerer Unfall wurde zwischen Hohebach und Dörzbach auf der Landstraße durch die Rücksichtslosigkeit eines Automobilisten verursacht. Der Maurer Roth wurde von einem Automobilisten niedergefahren und unbekümmert seinem Schicksal überlassen. Roth, der von einem Samariterdienst ausübenden französischen Automobil, das einige Zeit später die gleiche Straße fuhr, aufgenommen wurde, ist schwer verletzt. Der Automobilist, der den Unfall herbeigeführt hat, ist bekannt.

Frankfurt a. M. 15. Aug. König Eduard von England traf heute Morgen 8 Uhr 02 Min. mit Sonderzug auf dem hiesigen Bahnhof ein. In Begleitung des Königs befanden sich der ständige Sekretär der auswärtigen Angelegenheiten Sir Charles Hardinge, Generalmajor Sir Stanley-Clarke und Major C. L. G. Ponsonby. Hier schloß sich dem König der englische Botschafter in Berlin, Sir Frank Lascelles und Charlemagne Tower an. Um 8 Uhr 20 Min. setzte der königliche Sonderzug seine Fahrt nach Cronberg fort. Der Sonderzug lief 8 Uhr 45 Min. in den festlich geschmückten Bahnhof in Cronberg ein. Hier hatte sich der Kaiser in der Interimsuniform der Posenschen Jäger zu Pferd mit dem Stahlhelm, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und die Herren des Gefolges eingefunden. Der Kaiser war dem König beim Aussteigen behilflich, dann begrüßten sich die Monarchen herzlich und küßten sich auf beide Wangen. Der König, der schwarzen Rock und Zylinder trug, begrüßte hierauf den Prinzen und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. Nach Vorstellung der beiderseitigen Gefolge wurde die Fahrt nach Schloß Friedrichshof angetreten.

Cronberg 16. Aug. Der Kaiser nahm kurz vor der Ankunft des Königs Eduard Gelegenheit, sich wiederum über die Presse und ihre Mitbeeinflußung politischer Stimmungen zu äußern. Diesmal sprach er über die englische Presse, von der er anerkannte, daß sie in den beiden letzten Jahren besser geworden sei. Früher indessen seien besonders über die Ziele der deutschen Politik zahlreiche falsche Mitteilungen gemacht worden, auf die zum Teil die mißlichen Beziehungen zwischen den beiden Völkern zurückgeführt, werden müßten. Vieles sei vollständig erfunden gewesen. Der Kaiser sprach die Hoffnung aus, daß diese Verhältnisse sich noch weiter bessern werden, was im Interesse beider Nationen liegen würde.

Cronberg 16. Aug. Wie zuverlässig verlautet, fanden noch gestern spät abends Besprechungen zwischen den beiden Monarchen unter Hinzuziehung des Staatssekretärs von Tschirschky, des Gesandten von Jenisch sowie des Sekretärs Hardinge statt. Während der Abendtafel wurden keine Trinksprüche ausgebracht. Die Monarchen tranken sich gegenseitig mit freundlichen Worten zu. Bei der heutigen Verabschiedung küßten sie sich und als der Zug sich in Bewegung setzte, riefen sie sich ein herzliches au revoir zu.

Berlin 16. Aug. Wie die Staatsbürger-Zeitung erfährt, hat der Kaiser Herrn von Podbielski zur Einreichung seines Abschiedsgesuches aufgefordert.

Hamburg 14. Aug. Die Luftschifferin Elvira Wilson unternahm auf der Elb-Insel Peute, auf einem Trapez sitzend einen Aufstieg mit dem Ballon. Sie wurde in Wohlsdorf, wo der Ballon landete, tot aufgefunden. Wahrscheinlich ist der Ballon von einem Wirbelwind erfaßt worden und die Luftschifferin abgestürzt.

London 16. Aug. Die herzliche Aufnahme, welche König Eduard in Cronberg gefunden hat, erregt hier lebhafte Befriedigung. Die leitenden Blätter drücken die bestimmte Zuversicht aus, daß die Monarchen-Begegnung zur Verstärkung der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder und zur Wahrung des Weltfriedens beitragen werde, selbst wenn bei der Abwesenheit des verantwortlichen englischen Ministers des Aeußern selbstverständlich keine definitiven Abmachungen getroffen worden seien. „Daily Graphic" hebt die gänzliche Grundlosigkeit der hier laut gewordenen Befürchtungen bezüglich deutscher Pläne in Aegypten hervor und weist darauf hin, daß von allen Ländern gerade Deutschland es sei, das sich freundschaftlich und hilfreich gegenüber den englischen Interessen in Aegypten erwiesen habe.

Warschau 16. Aug. In das Polizeiamt des 7. Bezirkes wurden zwei Bomben geworfen. Das Lokal wurde vollständig zerstört und 20 Personen verletzt. Ein starkes Militär-Aufgebot durchstreift die Straßen und hält alle Passanten an. Alle öffentlichen Lokale sollen um 9 Uhr geschlossen werden.

Petersburg 16. Aug. Bei einer Konferenz in Neu-Peterhof willigte der Zar in verschiedene Vorschläge des Ministerpräsidenten Stolypin, die beweisen sollen, daß die russische Regierung den dringendsten Bedürfnissen Rechnung zu tragen gesonnen ist. So sind am Dienstag den 14. ds. mehrere Kommissionen gebildet worden bezüglich der Agrarfrage, der Judenfrage, der Todesstrafe, der Amnestie, der Revision der temporären Gesetze u. s. w.

Petersburg 16. Aug. Im westlichen Rußland speziell in Warschau sind gestern Dinge vor sich gegangen, die große Aehnlichkeit mit der historischen Bartholomäusnacht gezeigt haben. Am gestrigen Tage wurden etwa 28 Schutzleute, Polizeioffiziere, Soldaten und Gendarmen ermordet. In Lodz wurden 15 Schutzleute und Kosaken getötet oder verwundet. Den letzten Nachrichten zufolge wird in den Straßen von Lodz unaufhörlich geschossen, wobei es viele Tote und Verwundete giebt. Trotz des zahlreichen anwesenden Militärs halten die Unruhen an. Die Revolutionäre führen einen erbitterten Vernichtungskampf gegen Polizei und Militär, um den Beweis zu erbringen, daß der Kriegszustand das Gebiet nur unnötig aufregt. In den Ostseeprovinzen haben die Revolutionäre einen Parteiaufruf erlassen, in dem Jeder mit dem Tode bedroht wird, der ihrem Befehl nicht nachkommt.

Vermischtes.

— Die Kolonialgeschichten werden weiter erzählt und haben noch nichts an Interesse verloren. Vom „Fall Fischer-Tippelskirch-Podbielski" ist es zwar etwas ruhiger geworden, dafür ist aber die Hamburger Schiffsfirma Wörmann von dem „Kolonialstreiter" Abg. Erzberger in den Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt worden. Bisher liegen nur allgemeine Redewendungen vor, Abg. Erzberger will aber „sprechen", das heißt deutlicher werden, wenn „nichts geschieht". Er hat nämlich sein neues Material, wie er es selbst nennt, dem Reichskanzler unterbreitet und will diesem nicht vorgreifen. Nachdem er zunächst ohne Antwort geblieben war, hat er aus dem Auswärtigen Amt die Mitteilung erhalten, daß „Ermittelungen angestellt" würden. Abg. Erzberger bezeichnet das als „nichtssagend", aber was sollte anderes geantwortet werden? Im übrigen hat er seiner Ansicht über das „Monopol" Wörmanns Ausdruck gegeben. Ist es kein Monopol, das die Kolonialverwaltung Wörmann einräumt, wenn sie die Transportangebote anderer Reeder, die im Februar und März eingereicht werden und die bedeutend niedriger sind als die Wörmann'schen, einfach unbeachtet läßt? So fragte er einen Mitarbeiter des Berliner Lokalanzeigers, dem er eine Unterredung gewährte, und er fuhr u. a. fort: „Erstens hat Wörmann das Beförderungsmonopol nach und von Westafrika und erhält dafür eine fast ebenso hohe Fracht wie der Lloyd nach Tsingtau, trotz der hohen Suezkanalgebühren. Eine englische Reederei, die auch einen Dampferdienst nach Westafrika unterhält, hat bedeutend weniger gefordert. Nun bin ich nicht dafür, das englische Angebot anzunehmen, aber deutsche Firmen haben mir versichert, sie würden sofort einen Dampferdienst einrichten, wenn ihnen nur 30 vom Hundert der Regierungsfrachten zugesichert würden, und sie würden ihre Frachtsätze in angemessenen Grenzen halten. Dann besitzt Wörmann auch das Verlademonopol in Swakopmund und Lüderitzbucht, 78 der Branntweinschenken in unseren afrikanischen Kolonien gehören ihm, er treibt einen schwunghaften Handel mit Lebensmitteln und ferner bezieht er hohe Liegegebühren für seine Dampfer, die nicht gelöscht werden können. Ein mit Kartoffeln beladener Dampfer lag in Swakopmund sechs Wochen. Dann wurde er nach Lüderitzbucht gesandt und als man dort den Schaden besah, waren die Kartoffeln verfault und mußten ins Meer geworfen werden. Das hätte man schon in Swakopmund tun können, ohne die Liegegebühren zu bezahlen! — Da man stets auch die andere Partei hören soll, so geben wir etwas aus dem „Hamburger Korrespondenten" wieder: „Was die Transportverträge der Wörmannlinie angeht, so hat das Reich von vornherein die wirksamste und größte Konkurrenz ausgeschlossen, indem es die Transporte von deutschen Häfen auf die deutsche Flagge beschränkte. Nun ist unsere Handelsflotte allerdings für plötzliche große Aufgaben, wie es derartige Transporte sind, nicht entfernt so leistungsfähig wie die englische. Geht man aber von dem Standpunkt aus, daß die deutsche Flotte solche Transporte allein behalten soll, so wird man einsehen, daß die Ausschließung der ausländischen Flagge eine Mehraufwendung von einigen Millionen bedeuten mußte. Wenn man hinterher kommt und nachrechnet, daß viele Dampfer im offenen Markte zu so und so viel billigeren Raten zu haben gewesen wären, so will das nicht viel bedeuten, denn die einzige Frage, die man überhaupt stellen kann, ist die: Ist seinerzeit jemand bereit und imstande gewesen, die Transporte billiger zu übernehmen? Die Antwort wird darauf etwas anders lauten, als hinsichtlich der Firma Tippelskirch." — Zum Schluß noch die Aeußerung des Abg. Erzberger, daß er gegen die Kolonialverwaltung nicht die Anklage der Korruption erhebe, wohl aber den Vorwurf, daß sie von kaufmännischen Dingen absolut nichts verstehe. Darin kann man Herrn Erzberger so Unrecht nicht geben. Aber selbst wenn man die einschränkende Bemerkung macht, „nicht viel", so kann man nur wünschen, daß mehr kaufmännischer Geist in die Verwaltung einziehen möge. — Wie der Frankf. Ztg. von einem Lieferanten der Firma Tippelskirch mitgeteilt wird, erhielt vor längerer Zeit ein Lederwarenfabrikant eine mit „Tip Top" unterzeichnete telegraphische Anfrage, in welcher Zeit er 500 Armeesättel zum Preise von je 50 ℳ liefern könne. Die Sättel wurden geliefert und fanden prompte Abnahme bei der Kolonial- oder Schutztruppenverwaltung zum Preise von 90 ℳ, d. h., die Monopolfirma lieferte nicht einmal eigenes Fabrikat und strich für die Vermittlung 80 % Maklerprovision ein. Bis jetzt sollen überhaupt für unsere Kolonialtruppen in Afrika und Asien 60 000 Stück Sättel geliefert worden sein.

Gottesdienste.

10. Sonntag nach Trinit., 19. Aug. Vom Turm: 335. Predigtlied 310, Jesus nimmt die Sünder an rc. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern.

Freitag, 24. Aug. (Feiertag Bartholomäus.) 9 Uhr: Predigt. Herr Dekan Roos.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Nachdem die Berichtigung des Grund- und Gefällsteuerkatasters der hiesigen Gemeinde auf 1. Januar laufenden Jahrs durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 73 des Gesetzes vom 28. April 1873 / 8. August 1903 betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer (Reg.-Bl. von 1903 S. 344) stattgefunden hat, so wird das Ergebnis dieser Katasterberichtigung gemäß Art. 73 Abs. 6. und Art. 61—64 dieses Gesetzes 15 Tage lang, und zwar

vom 17. August bis 31. August l. J.

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 14) aufgelegt sein.

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das K. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens innerhalb dreier Tage nach dem Ablauf jener 15 Tage, also spätestens

bis zum 3. September l. J.

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61, Abs. 2 und Art. 73, Abs 6.)

Hinsichtlich der Zulässigkeit von Beschwerden und der Berechtigung zu solchen bestimmt das erwähnte Gesetz folgendes:

Art. 62.

Zulässigkeit von Beschwerden.

Beschwerden in Betreff der Höhe der Einschätzung und des Verfahrens bei dieser sind nur zulässig:

1. gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerdistrikts,
2. gegen die Einteilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
3. gegen die Steueranschläge der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3 sind immer mit speziellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

Art. 63.

Berechtigung zu Beschwerden.

Zu Beschwerden sind berechtigt:

1. die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, bezw. der Realberechtigung (Art. 3) in dem betreffenden Steuerdistrikt,
2. der Gemeinderat des betreffenden Steuerdistrikts.

Zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 und 2 bemerkten Art ist jeder Grundeigentümer für sich oder im Verein mit anderen berechtigt; Beschwerden der in Art. 62, Punkt 3 bezeichneten Art sind nur zulässig, wenn die Beschwerdeführer mindestens 1/5 des Meßgehalts der betreffenden Kulturart und Klasse besitzen oder bei nutzbaren Rechten 1/5 des Gesamtbetrags der Steueranschläge derselben in einem Steuerdistrikt zu vertreten haben.

Der Gemeinderat ist nur zu Beschwerden der in Art. 62, Punkt 1 u. 2 bezeichneten Art und bloß in dem Fall berechtigt, wenn die von ihm festgesetzte Klasseneinteilung geändert worden ist.

(Bezüglich der nur gemeindesteuerpflichtigen Objekte ist der Gemeinderat ohne die vorgenannte Einschränkung beschwerdeberechtigt — Art. 10 des Gemeindebesteuerungsgesetzes.)

Calw, den 14. August 1906.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am **Montag, den 20. ds. Mts., vorm. 9 Uhr**, im Gasthaus zum „Löwen" hier aus den Stadtw. Mädig Abt. Röhrlesbrunnen, Gräben und Lärchen:

140 geb. Nadelholzwellen, 4 Flächenlose Laub- und Nadelholzreisig; aus Stadtw. Staig 2 Rm. Nadelholz, 1 Flächenlos-Reisig.

Gemeinderat.

Calw.

Verkauf alter Grabsteine.

Am **Montag, den 20. ds. Mts., vormittags 11 Uhr**, werden beim hiesigen Kirchhof eine Anzahl herrenloser Grabsteine und Platten an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 16. August 1906.

Stadtpflege.
Dreher.

Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Für Kunst- und Bauschlosserei wird ein kräftiger Junge gesucht.

Johann Fischer,
Tunnelstraße 41.

Militärverein Calw.

Samstag, den 18. ds. Mts., von 1/2 9 Uhr an, Monats-Versammlung im „Ochsen".

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuß.

Klavierverkauf.

Wegen Raummangels in meiner zukünftigen Wohnung verkaufe ich mein älteres für Anfänger geeignetes Tafelklavier billig

Schullehrer a. D. **Kimmerle,**
Metzgergasse.

Nächste Woche backt

Laugenbrezeln

Ludw. Hammer.

Neues Sauerkraut

(Filder) empfiehlt

D. Herion.

Brockmanns

Futterkalk,

unentbehrlich zur Aufzucht von Rindvieh und Schweinen, empfiehlt

R. Hauber.

Concordia Calw.

Sonntag, den 19. August, nachmittags 3 Uhr,

Gartenfest

in der **„Linde"**, verbunden mit **Kinderfest**, wozu wir unsere Mitglieder hiemit einladen.

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Der Vorstand.

Im Saale der Brauerei Dreiss in Calw.

Montag, den 20. Aug., abends 8 Uhr,

einziger

Lieder-Abend

gegeben von **Teresa Tosti,** Opernsängerin, Coloratur-Altistin der Philharmonischen Concerte in Paris.

Preise der Plätze: I. Platz Mk. 2.—, II. Platz Mk. 1.—, Schüler halbe Preise.

Billette sind zu haben in der E. Georgii'schen Buchhandlung.

Normal-Kinderstühle

mit Closeteinrichtung, hoch u. nieder verstellbar, sowie alle Sorten

Kinderwagen

mit und ohne Gummiräder,

Sportwagen und extra große Leiterwagen

empfiehlt in größter und schönster Auswahl

Wilh. Frank jr.,
Korb- und Kinderwagengeschäft,
Salzgasse 63, hinter dem Rathaus.

Geschäfts-Empfehlung.

Der verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich mich hier im

Wick'schen Hause, Marktplatz 11, als

Schreiner und Holzbildhauer

niedergelassen habe.

Da ich längere Zeit im In- und Ausland tätig war und die feinsten Ausführungen kennen gelernt habe, kann ich den geehrten Auftraggebern beste Bedienung zusichern.

Achtungsvollst

Albert Dalkolmo,
Schreiner und Holzbildhauer.

Calw.

Geschäftsverlegung.

Einer werten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur Nachricht, daß ich mein Geschäft in das von mir käuflich erworbene

Bürstenmacher Dierlamm'sche Haus

verlegt habe. Indem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fr. Reichert, Schuhgeschäft.

Fahrnis-Versteigerung.

Unterzeichneter verkauft am **Freitag, den 24. August (Barthomäusfeiertag), nachmittags von 1/2 2 Uhr an,** gegen Barzahlung im Hause der Frau Louis Giebenrath Witwe, Stuttgarterstraße 423, folgendes:

3 vollständige gute Betten, 5 größere und kleinere Kästen, einige Tische, Waschtische, Commoden, Sessel und Stühle, Küchengeschirr, sowie 3 hohe Meerrohrkörbe, Faß- und Bandgeschirr, sowie allgem. Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb, Stadtinventierer.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Verloren

am Sonntag, den 12. August ds. Js., nachmittags zwischen Liebenzell (Ochsen), Hirsau, Calw, Teinach **1 schwarzseidener Regenschirm** mit silberbeschlagenem Griff und eingraviertem Namen Hermann Ergenzinger.

Mitteilungen erbeten an die Exped. ds. Bl. oder Kaufmann **L. Scharpf**, Liebenzell.

Den verehrl. Damen

empfehle zum **Haarwaschen** mein mit den neuesten Apparaten eingerichtetes

Frisier-Kabinett.

Gust. Hammann, Friseur.

— Eingang durch die Haustüre. —

Heirat.

Ein tüchtiger Geschäftsmann (Buchbinder), 28 Jahre alt, evang., welcher eine gutgehende Buchbinderei betreibt, wünscht, da ihm Gelegenheit geboten ist, sein Geschäft zu vergrößern, sich mit einem Fräulein oder einer Witwe zu verheiraten.

Offerte unter **N N** postlagernd **Schömberg** OA. Neuenbürg.

Für einen jungen Mann mit guten Schulzeugnissen ist bei mir eine

kaufmännische Lehrstelle

offen. Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung in allen vorkommenden Arbeiten.

Schwarzwälder Korkindustrie
W. Schnurr, Liebenzell.

Selbstgemachte

Eiernudeln,

sowie

Panier- u. Mutschelmehl

empfiehlt

Gottlob Riethammer,
Marktplatz.

Verkaufe kommissionsweise Neuheiten in

Spiegeln und Bildern,

sowie Haussegen

in jeder Größe zu den billigsten Preisen; außerdem erhält jeder Käufer bei entsprechender Abnahme **1 paar kleine Neuheiten gratis.**

E. Sitzler,
Dienstmann.

Mehrere Arbeiter und Arbeiterinnen

im Alter von 16 bis 20 Jahren finden dauernde und gutbezahlte Beschäftigung in der

Schwarzwälder Korkindustrie
W. Schnurr, Liebenzell.

Habe mehrere schöne

Kanarienhähne,

darunter einige gehaubte und Schwalben, vorzüglich im Gesang, abzugeben

Ad. Wohlgemuth,
Altburg.

Entzückende Neuheit!

Ausziehbare Ideal-Albums,

als Posttarten versendbar, enthaltend 12 vollständige reizende Ansichten von Calw und Umgebung, empfiehlt zu 30 ₰ pr. Stück

der Alleinverkäufer

Fr. Wackenhuth,
Badstraße.

Sessel

empfiehlt äußerst billig

Fritz Schaible.

Spanier-Trauben

feinste Ware, offeriert à *M.* 18—20 per 100 Kilo franko jeder Bahnstation großes Trauben-Import-Haus. Gefl. Anfragen befördert unter **F. 20** die Exped. ds. Bl.

Einen Herd

mit drei großen Kochlöchern und sonstigem Zubehör, noch nicht lang im Gebrauch, sucht wegen Anschaffung eines kleineren im Auftrag preiswert zu verkaufen

Chr. Erhardt,
Schlosser.

Calw.

Ein Logis

von 2 Zimmern, Küche, Kelleranteil u. sonst. Zubehör, mit Wasserleitung, habe auf 1. Okt. zu vermieten

Korbmacher **Walker.**

Ein tüchtiges

Mädchen

wird wegen Verheiratung des bisherigen zum Diensteintritt in eine kleine Familie auf 1. Oktober gesucht. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Auf 1. Oktober wird ein zuverlässiges

Mädchen,

welches auch nähen kann, in eine gute, leichte Stelle gesucht; von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Gesucht per 1. September ein jüngeres

Mädchen

für kleine Familie. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Die **Heil- und Pflege-Anstalt Stetten i. R.** sucht per 1. Oktober oder früher eine tüchtige, ledige, evang., christlich gesinnte

II. Köchin

bei gutem Lohn in unsere Schloßküche. Vorstellen mit Zeugnissen erwünscht.

Oekonomie-Verwaltung.

Ein zweites, jüngeres

Mädchen,

welches eventl. zu Hause schlafen kann, wird für tagsüber gesucht. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Suche für sofort einige tüchtige

Gipser

bei hohem Lohn

G. Bayer, Malermeister.

Friedrich Herzog b. Rössle

empfiehlt

Waschmaschine

System „Krauss"
D.R.G.M.

Kocht u. wäscht zu gleicher Zeit, daher größte Zeitersparnis.

Die Wäsche leidet nicht im geringsten Not und wird blendend weiß.

Für Küche und Waschhaus.

Trommelfüllung 12—15 Hemden.

Preis mit Ofen und Ablaßhahnen Mk. 60.—
ohne Ofen und mit Ablaßhahnen 39.—

Wäschezange 75 Pfg.

in Fabrikverpackung franko jeder Bahnstation.

Mietweise Abgabe einer Maschine

mit Ofen pro 1/1 Tag 1.80, 1/2 Tag 1.20,
ohne Ofen pro 1/1 Tag 1.20, 1/2 Tag 0.80.

Wegen Abbruch meines Magazins gebe bedeutende

Preisermäßigung.

Wilh. Bross,
Pforzheim,
Bahnhofstraße 3.

Lagerplatz.

Ein abgeschlossener mit etwas gedeckten Räumlichkeiten, eventuell eine geräumige **Remise** innerhalb der Stadt, sofort oder in Bälde zu mieten gesucht.

Gefl. Offerten an die Exped. ds. Bl.

Ein Zimmer

mit Zubehör ist bis 1. Oktober zu vermieten **Metzgergasse 318.**

Ebendaselbst ist ein guterhaltener

Kinderwagen

zu verkaufen.

Birkenfeld.

Schreiner-Gesuch.

Ein ordentlicher Schreiner findet sofort dauernde Stelle bei

Chr. Vollmer,
Schreinermeister.

Ein jüngerer

Viehfütterer

sofort gesucht.

Hiller zum Schiff.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, **roh** und jede Woche frisch **gebrannt,** empfiehlt bestens

C. Serva.

Zu verkaufen:

1 Handpritschenwagen,
1 Ovalfaß, 520 Ltr. haltend,
1 eichene Stande,
Korbflaschen, Glaskolben, Standfässer, Blechbüchsen.

Albert Haager.

Gutes Harmonium ohne Anzahlung, gegen Ratenzahlung von 10 *M.* monatl. zu verkaufen von **E. Roggenbauch, Stuttgart,** Militärstr. 125.

Würzbach.

Eine Kuh

mit dem zweiten Kalb hat zu verkaufen

Kronenwirt **Keppler.**

Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw. Hiezu 1 Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Calwer Wochenblatt.

Samstag | Beilage zu Nr. 130. | 18. August 1906.

Privat-Anzeigen.

Vorhang-Gallerien,
echt Eiche, Nußbaum und Imitation,
Gold- und Politurleisten
in großer Auswahl,
Oval- und Photographierahmen, Photographieständer,
Ansichten von Calw und Umgebung,
Glasbilder u. s. w.
hält bestens empfohlen
W. Schwämmle, Glaser
beim Rößle.

Das Einrahmen von Bildern, Brautkränzen und Blumen wird schön und billig ausgeführt. D. O.

Peru-Tannin-Wasser
ist das beste Kopfwasser der Gegenwart. Beseitigt innerhalb 14 Tagen sämtliche Kopfunreinigkeiten und Haarausfall. Zu haben à ℳ 1.75 pr. Flac. bei
Friseur **Hammann.**

Photographische Anstalt C. Fuchs, Marktpl.
Telephon 87.
Neueste Einrichtung.
Aufnahmen bei jeder Witterung.
Vergrösserungen werden nach jedem Bild aufs schönste ausgeführt.
Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

Unterlengenhardt b. Liebenzell.
Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein in günstiger Lage befindliches Anwesen bestehend aus einem **Wohnhaus mit Scheuer, 16 Morgen Felder und Wiesen und 14 Morgen Wald** preiswert zu verkaufen, event. kann das Inventar miterworben werden.
Jakob Sattler,
Bauer.

Gold
wert ist ein gutes, reines **Gesicht**, rosiges jugendfrisches **Aussehen**, weisse, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Alles erzeugt die allein echte:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: **H. Beisser, W. Schneider, G. Pfeiffer, Amalie Feldweg** in **Calw**; in **Weilderstadt: Apoth. Mehltretter.**

Einfach möbliertes
Zimmer
von zwei anständigen Arbeitern sofort gesucht. Offert. an die Exped. ds. Bl.

Ein jüngeres, kräftiges
Mädchen
für leichtere Zimmerarbeit auf 1. Sept. gesucht.
Handelsschule.

Kundenmüller-Gesuch.
Ein jüngerer, nüchterner Mann, welcher auf längere Arbeitszeit reflektiert, kann sofort eintreten bei
G. Mönch,
Mahl- u. Sägewerk,
Würm bei Pforzheim.

Naxos-Putzkalk
gibt jedem Metall den schönsten Hochglanz. Greift nicht an; sparsam im Gebrauch.
Pakete 25 und 50 ₰. Offen pr. Pfund 1 ℳ.
Neue Apotheke.

Carbolineum
garantiert satzfreie Ware.
J. A. Braun, Stuttgart.

Jeder Salat
schmeckt noch einmal so gut, wenn er mit Weinessig mit der Katze angerichtet ist. Zum
Einmachen
ist dieser Essig ärztlich empfohlen u. braucht nicht gekocht zu werden. Zu haben in der Niederlage der Essigfabrik Katz Stuttgart bei:
A. Haager und
C. F. Grünenmai.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
84. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken ihm ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Clark Russel.

(Fortsetzung.)

Mir tat er leid und deshalb sagte ich zu seiner Beruhigung jetzt: „Wissen Sie, Forward, Ihr Plan wäre ganz vortrefflich und mir aus der Seele gesprochen, aber leider liegt seine Unausführbarkeit auf der Hand. Ja, wenn jeder von uns vieren sechs Hände und sechs Beine und die Kräfte von vier langen Johnsons besäße, und wir außerdem Geschöpfe wären, die des Schlafes vollständig entbehren könnten, dann ginge die Sache, so aber sind wir nur armselige Sterbliche, mit der Kraft eines Mannes und bedürfen der Ruhe zu unserer Stärkung, wie eben jetzt. Schlagen Sie sich die Idee also aus dem Kopfe. Etwas anderes wäre es, falls wir einem Schiff begegneten, welches uns mit sechs Mann aushülfe, dann könnten wir weiter darüber sprechen."

„Schon gut," erwiderte er hierauf, „es war ja nur so ein plötzlicher Einfall, Sie haben ganz recht, ausführen läßt er sich nicht, es bleibt also bei den Bermudas."

In diesem Augenblick kehrte Miß Robertson zurück. Sie teilte uns mit, daß sie ihren Vater schlafend gefunden habe, er aber nur sehr schwach atme. Sie sagte dies offenbar mit tiefer Bekümmernis, bestand aber darauf, das Steuer wieder zu übernehmen, trotz meiner inständigen Bitte, sie möchte doch zu ihrer Beruhigung bei ihm bleiben. „Ich werde für Papa besser sorgen und mehr in seinem Sinne handeln," sagte sie, „wenn ich Ihnen, soweit ich kann, hier oben helfe, bis Sie ihre Arbeit beendigt haben; lassen Sie mich meinen Posten also wieder einnehmen."

„Nun gut," erwiderte ich lachend, „so tun Sie es, aber Sie sind doch einer der schlimmsten Meuterer, man kann nicht anders, man muß Ihnen gehorchen. Maats, auch wir wollen nun wieder an die Arbeit!"

„Recht so," rief Forward, „vorwärts an das Bramsegel! scheer dich aus dem Wege, Steward!"

Die Ruhe, der Grog und der Tabak hatten unsere Kräfte wieder neu belebt. Wir stiegen mit einem Steertblock in das Takelwerk und beschlugen das Bramsegel, wenn auch nicht kriegsschiffmäßig, so doch auf alle Fälle sicher.

Ein ander Ding war es aber nun mit dem von uns in Angriff genommenen Großsegel. Wir arbeiteten an ihm, daß uns alle Glieder schmerzten. Es dauerte eine geraume Zeit, bis wir damit fertig waren und dann war es schließlich noch so, daß der erste heftige Windstoß, der es traf, es aller Wahrscheinlichkeit nach sofort aus seinen Befestigungen herausreißen mußte.

Nachdem wir noch den Rest der Segel, soweit wir sie nicht für eine mäßige Fahrt brauchten, geborgen hatten, waren wir endlich fertig.

Die anbrechende Morgen-Dämmerung fand das Schiff für ein etwa hereinbrechendes schweres Wetter bereit. Es war dies eine Leistung ohnegleichen, wenn man bedenkt, daß die kolossale Arbeit mitten in dunkler Nacht ausgeführt worden war, von drei Menschen, von denen der eine ermattet war, durch einen vorangegangenen Kampf mit Meuterern, der zweite drei Tage in einem engen, stinkigen, total finsteren, von Ratten wimmelnden Kohlenloch gesessen hatte und der dritte durch einen Schlag mit einer Eisenstange so schwer am Arm verletzt war, daß jeder andere an seiner Stelle vier Wochen unter Stöhnen und Aechzen in seiner Hängematte gelegen hätte.

20. Kapitel. Das Langboot.

Unser nächstes Geschäft war, das Schiff in einen westlicheren Kurs zu bringen. Ehe wir aber an diese Arbeit gingen, sahen wir uns den Himmel an. Die Wolkenbank, welche um Mitternacht niedrig und zusammengeballt gewesen war, hatte sich jetzt soweit ausgedehnt, daß sie beinahe über unseren Köpfen stand. Die ganze große, eigentümlich gleichförmige Wolkenmasse war bleifarben und fortwährend durchzuckt von Blitzen; Donner ließ sich aber noch nicht hören.

„Dadrin steckt mehr, als uns vielleicht lieb sein dürfte," murmelte der Hochbootsmann.

Ich hatte dasselbe Gefühl; besonders unheimlich war mir noch die schleichende Langsamkeit, mit der das Unwetter herankam. Die ganze Nacht hatte es gebraucht, um uns näher zu rücken.

„Ich überlege mir, Forward," sagte ich, „ob wir das Schiff herumbringen sollen oder nicht. Was meinen Sie?"

„Ich denke, wir können es wagen, wir sind ja fest genug, um uns dicht an den Wind zu legen, finden Sie das nicht auch?"

„Na, das ist so eine Sache," erwiderte ich, „wenn Sie meinen, wollen wir dicht beim Wind brassen, aber ich bin überzeugt, wir werden später unsere liebe Not haben vor den Wind zu kommen."

„Ja, das kann sein, ordentlich blasen wird es wohl, bis in die Mitte des Ozeans werden wir wohl gejagt werden."

„Das vermute ich auch; ich wünschte wir wären weiter nördlich von

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

den Bermudas; nun jedenfalls wollen wir inzwischen darauf zusteuern und versuchen, eine der Inseln zu erreichen."

„Es sind Felsen-Inseln, nicht wahr? Ich habe sie nie gesehen."

„Ich auch nicht, aber es soll sich eine Schiffswerft der Yankees dort befinden, wie ich gehört habe. Nun wollen wir uns aber nicht länger aufhalten und auf gut Glück wenden."

Da das Schiff nur wenig Fahrt machte bei dem schwachen Winde und der geringen Leinwand, die ihn fangen konnte, dauerte das Manöver ziemlich lange. Nachdem es aber endlich ausgeführt war und nun nichts weiter für uns zu tun blieb, übergab ich Cornish das Rad und schickte den Steward in die Küche, uns Frühstück zu bereiten. Forward bat ich, noch einmal einen Blick auf die Pflöcke in den Bohrlöchern zu werfen, damit sie nicht etwa, falls das Schiff sehr schwer arbeiten sollte, herausgedrückt würden. Ich stellte nun Miß Robertson vor, daß es nichts mehr gäbe, was sie noch auf Deck zurückhalten könnte und dankte ihr für ihre großen Dienste, die sie uns geleistet hatte. Diesmal ließ sie sich willig von mir bis an die Tür ihrer Kajüte führen.

„Wollen Sie mir versprechen, sich jetzt hinzulegen und zu schlafen?" sagte ich höflich.

„Legen will ich mich wohl," erwiderte sie, „ob ich aber schlafen kann, weiß ich nicht."

„Hoffentlich gelingt es Ihnen, wenn Sie sich sagen, daß Sie Ihrer Gesundheit nicht durch Mangel an Ruhe und Schlaf schaden dürfen; jetzt, wo Sie sich wieder pflegen können. Das Leben liegt hoffnungsvoll vor Ihnen und jede Stunde kann uns ein Schiff zuführen, welches uns aufnimmt. Bitte, denken Sie doch daran."

„Ja, das will ich tun," sagte sie lächelnd wie ein artiges Kind und reichte mir ihre Hand, die ich ehrerbietig küßte. Als ich wieder auf Deck zurückkehrte, bot sich mir ein ebenso wunderbarer, wie beklemmender Anblick.

Die Sonne war hinter dem ungeheuren Wolkenschwall aufgegangen und während sie selbst hinter diesem unsichtbar blieb, warf sie doch tausend golden glänzende Strahlen hinter dem Rande der dicken Mauer hervor. Dieses wundersame Licht hatte aber nur die Wirkung, den Wolkenball noch unheimlicher zu machen.

Auch der Ozean erschien nicht weniger düster, als der Himmel; ein Schatten, so tief wie die Nacht lagerte darauf und unter der schweren, bleiernen Decke über ihm, sah er geradezu beängstigend aus.

Nach der Wetterseite blickend, wo der Schatten auf der See am tiefsten war, glaubte ich einen dunklen Gegenstand zu erkennen, ähnlich einem Schiff mit schwarzem Segel. Ich machte Cornish darauf aufmerksam und auch er sah es; um Genaueres unterscheiden zu können, holte ich mein Teleskop. Als ich dasselbe kurze Zeit auf den Fleck gehalten hatte, stieß ich überrascht und bestürzt den Ruf aus: „Es ist das Langboot!"

Cornish drehte sich so schnell um, als ob er von hinten einen Schlag bekommen hätte. „Mein Gott," sagte er, „denen ist das Urteil gesprochen, wenn das Wetter kommt."

„Wem denn?" fragte Forward, der mir eben zugerufen hatte, daß unten alles in bester Ordnung sei.

„Nun, kommen Sie nur hierher, dort ist das Langboot!" Er war mit ein paar Sprüngen an meiner Seite, sah umher, konnte aber nichts entdecken, bis ich ihm das Glas gab, dann sagte er:

„Kein Zweifel, Sie haben recht; nun wohl, so werden wir noch einen Kampf zu bestehen haben, es steuert auf uns zu und wenn es nur etwas mehr Wind bekommt, wird es uns wahrhaftig überholen."

„Letzteres ist möglich," erwiderte ich; „einen Kampf mit uns haben sie aber wohl kaum im Sinn. Ich denke, das Aussehen des Wetters gefällt ihnen nicht, sie werden uns gern entern wollen, um ihr Leben zu retten, nicht aber um das unsere zu nehmen."

„Ganz sicher," stimmte Cornish ein, „ich glaube, daß keiner von ihnen mehr zum Meutern aufgelegt sein wird, nun Stevens tot ist. Ich will mein Leben verwetten, daß sie fleißig arbeiten würden, gerade so, wie ich es getan habe, wenn Sie um ihretwillen beidrehen und sie wieder aufnehmen wollten."

Weder ich, noch der Hochbootsmann erwiderten hierauf etwas. Daß sie augenblicklich ganz gefügig sein würden, wenn wir sie aufnahmen, davon war ich überzeugt. Der bedeutende Kraftzuwachs hätte uns nur willkommen sein können; aber es waren nun einmal Schufte, denen man nicht über den Weg trauen konnte. Hatten sie erst wieder ein Gefühl der Sicherheit, nach glücklich überstandenem Sturm, so waren der Hochbootsmann und ich keine Stunde mehr des Lebens sicher; so lange wir da waren, blieb für die Bande die Furcht bestehen, über kurz oder lang den englischen Gerichten ausgeliefert zu werden. Wir wären reine Toren gewesen, hier Mitleid walten zu lassen.

Die Blitze nahmen jetzt an Stärke zu und zum erstenmal hörten wir das dumpfe Grollen des Donners.

„Das bedeutet," sagte Forward, „daß es noch ein gutes Stück fern ist. Wenn der Mensch, der Steward sich nur beeilen wollte, daß man noch frühstücken könnte, ehe es losgeht."

Noch während er sprach, erschien aber schon der Steward mit einer großen Kaffeekanne. Er setzte sie auf das Oberlicht und brachte auch bald Fleisch, Butter und Brot. Mit wahrem Heißhunger fielen wir über die Mahlzeit her.

Da ich zuerst fertig war, übernahm ich das Rad und schickte Cornish, sich ebenfalls zu stärken; dann befahl ich dem Steward frischen Kaffee zu kochen und ihn warm zu stellen, auch für die Robertsons ein gutes Frühstück bereit zu halten.

Als ich am Rade stand, mußte ich oft gähnen, die Augen waren mir vor Müdigkeit ordentlich wund, das erschreckend drohende Aussehen von Himmel und Wasser hielt mich aber völlig wach. (Fortsetzung folgt.)

Metzgerschmalz garant. reines einheimisches **echtes Schweineschmalz** mit feinem Griebengeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	ca.	20—35	Pfd.
Ringhafen	Br.	15-20-35	„
Schwenkkessel	mit	30-40-60	„
Teigschüssel		15-30-50	„
Wassertopf		20—40	„

à Pfd. 65 ₰

sowie in 10 Pfd.-Dosen à ℳ 6.70 geg. Nachn. od. Vorschuß
W. Beurlen jr.,
Kirchheim-Teck 97 (Württ.)
In Holzgeb. Preisl. zu Diensten.
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Jeder Sendung liegen Gutscheine zum Gratisbezug eleganter Taschenuhren bei.
Tausende Anerkennungsschreiben!

Vorrätig in Packeten zu 40 und 80 Pfg. bei **Th. Hartmann,** Neue Apotheke.

Klosterbrauerei Alpirsbach
— **Karl Glauner** —
empfiehlt ihre **Lagerbiere, hell** u. **dunkel,** sowie als Spezialität
Klosterbräu = Pilsner
4 Monate alt
ein von Kennern dem echten Pilsner völlig gleichgestelltes Produkt.
Spezial-Ausschank:
Bahnhofrestauration Calw.
Dortselbst werden auch Flaschen (Brauereiabfüllung) an Private abgegeben.

Waschen Sie nur mit
Schneekönig
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Corinthen u. Rosinen
zum billigsten Preise empfiehlt
D. Herion.

Amateurphotographen
bringe ich mein reichhaltiges Lager **photographischer Bedarfsartikel** in empfehlende Erinnerung. Apparate bewährtester Konstruktion besorge ich zu Listenpreisen. Auf Wunsch Ansichtssendung. Illustrierter Katalog gratis und franko. — Dunkelkammer zur Benützung.
Neue Apotheke. **Th. Hartmann.**

Verkaufe ein großes
Hundshaus
billig.
A. Knoll, Geschirrhandlung, Calw.

Einen bereits noch neuen
Warenständer,
sowie **ein Kästchen mit Glasaufsatz** verkauft
Fr. Reichert, Schuhgeschäft.

Teinach.
Im Auftrag habe ich einen noch guterhaltenen leichten
Zweispännerwagen
billig zu verkaufen
Carl Siegel,
Schmiedmeister.

Makulatur
ist zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.